

Ärztlicher Notdienst

Kliniken

Aufnahmefreibereitschaft der chirurgischen Kliniken:

Unfallchirurgische Aufnahmefreibereitschaft:

- Klinikum Bremerhaven Reinkenheide, Tel. 0471 299-0
- AMEOS Klinikum am Bürgerpark, Tel. 0471 182-0

Allgemein- und bauchchirurgische Bereitschaft:

- Klinikum Bremerhaven Reinkenheide, Tel. 0471 299-0
- AMEOS Klinikum am Bürgerpark, Tel. 0471 182-0

Bremerhaven

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Durch die Kassenärztliche Vereinigung, Klinikum Bremerhaven Reinkenheide, Tel. 116 117 (falls Hausarzt oder behandelnder Arzt nicht erreichbar).

Zeiten des ärztlichen Bereitschaftsdienstes:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 19 bis 23 Uhr, Mittwoch von 15 bis 23 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 8 bis 23 Uhr.

Nach 23 Uhr: Klinikum Reinkenheide GmbH, Postbrookstraße 103, Telefon 0471/2990.

Bei anhaltender Brustschmerzen über 5 bis 10 Minuten:

Rettungsdienst 112

Augenärztlicher Notdienst

Wenn zu den üblichen Praxisöffnungszeiten der behandelnde Augenarzt nicht erreichbar ist: Kassenärztliche Vereinigung, Klinikum Bremerhaven Reinkenheide, Tel. 116 117.

Zahnärztlicher Notdienst

Praxisübliche Zeiten (falls behandelnder Arzt nicht erreichbar): Dr. Buchwald & Partner, Debstedter Weg 7, 98410

Tierärztliche Notfallbereitschaft

Bitte an den Tierarzt wenden, dort wird telefonisch mitgeteilt, wer Notdienst hat. Weitere Info unter: www.kleintiernotdienst-cuxland-bremerhaven.de

Apotheken-Notdienst

Ab 9 Uhr: Apotheke am Blink, Lehne, Twischleie 15, 8062860

Landkreis Cuxhaven

Ärzte

Allgemeine Praxisöffnungszeiten, Rufbereitschaft 19 bis 7 Uhr (falls Hausarzt oder behandelnder Arzt nicht erreichbar): 116 117.

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst

Augenärztlicher Notdienst im Elbe-Weser-Dreieck (zum Ortsteil): 116 117.

Zahnärztliche Bereitschaft

Rufbereitschaft 14 bis 18 Uhr (falls Hauszahnarzt oder behandelnder Zahnarzt nicht erreichbar): Za. Werner, Bexhövede, 04703/5094

Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen

Kreishaus Cuxhaven, Vincent-Lübeck-Str. 2, 04721 66-2261 und 04721 66-2259, Mo., Di., Fr.: 8-12 Uhr, Mi., 13.30-15.30 Uhr, Do.: 13.30-18 Uhr

Apotheken-Notdienst

Lune-Apotheke, Lunestedt, Heersteder Straße 5, 04748/821444

Geduld, Präzision und feine Pinsel

In seinem Atelier setzt Klaus Roskamp das maritime Gesicht Bremerhavens in Szene - Er verbrachte Jahre auf See

VON MAX BECHMANN

Bremerhaven. In einem Altbau an der Elbstraße pflegt Klaus Roskamp eine Jahrzehntelange Leidenschaft: das Malen von Schiffen. Seine Bilder erzählen von Seefahrer-Romantik, handwerklicher Präzision und von der engen Verbundenheit zu Bremerhaven.

Wer das Treppenhaus in der Elbstraße betritt, merkt sofort: Dieses Haus hat Geschichte. Die Stufen knarzen, der hölzerne Handlauf ist historisch verziert, und im Flur liegt der Geruch alter Zeiten. In einer großzügigen Altbauwohnung in der ersten Etage befindet sich das Atelier des Marinemalers Klaus Roskamp. An den Wänden: Bilder in Öl gemalt, verschieden groß, aber allesamt mit einer erstaunlichen Detaildichte. Fast wie Fotos wirken die Szenen.

Farbtuben liegen bunt verteilt neben Pinseln, Skizzen und Fotos. Hier, an seinem Schreibtisch, entstehen die Ölbilder, in denen fast immer ein Schiff die Hauptrolle spielt – vom kleinen Küstenfrachter bis zum markanten Feuerschiff.

Roskamp arbeitet meist an mehreren Bildern gleichzeitig. „Ich fange mit dem Himmel an und dann arbeite ich mich immer feiner in die Details hinein, und in der Zwischenzeit müssen die einzelnen Ebenen trocken“, erklärt der Geestemünder. Seine Arbeitsweise ist präzise, geduldig und über Jahrzehnte gewachsen.

Vom einfachen Schiffsjungen zum begehrten Marinemaler

Das Zeichnen und Malen begleitet ihn seit der Schulzeit – ebenso wie der Drang, die Welt „da draußen“ jenseits der Deiche zu sehen. Mit 15 heuert der heute 84-Jährige auf dem Küstentorpedoschiff „Friesenland“ an, „dem wahrscheinlich hässlichsten Kümo“, wie er sagt.

Doch für den Jugendlichen Roskamp bedeutet dieses Schiff ein erstes, großes Stück Freiheit. „Als wir den Hafen verließen und ich einen letzten Blick auf Bremerhaven werfen konnte, sind mir die Tränen gekommen.“

Mit dabei hat er seine Zeichenblöcke und Stifte. In jeder freien Minute skizziert er Leuchttürme, Schiffe und Ha-



Klaus Roskamp bei seiner akribischen Arbeit - ihm kommt es auf die Details an. Fotos: Bechmann

fenanlagen. Während seiner Ausbildung zum Matrosen auf der „Schulschiff Deutschland“ entstehen erste Auftragsarbeiten: Crewmitglieder wollen „ihre“ Schiffe verewigt sehen. Auch der Leuchtturm „Roter Sand“, als letztes sichtbares Sezeichen seines Heimathafens, ist ein begehrtes Motiv.

Nach Jahren auf See verschlägt es Roskamp nach Schott-



„Als wir den Hafen verließen und ich einen letzten Blick auf Bremerhaven werfen konnte, sind mir die Tränen gekommen.“

Klaus Roskamp, Marinemaler



SERIE Heimat

land. Er findet dort seine erste Frau, gründet eine Familie und entdeckt die Landschaftsmalerei für sich. In Schottland habe ich viele Landschaftsbilder gemalt, weil mich die Natur dort einfach so beeindruckt hat“, erzählt er.

Ganz losgelassen hat ihn sein Heimathafen jedoch nie. „Hier sind meine Freunde, und hier habe ich so viel erlebt“, sagt er über Bremerhaven. 1974 kehrt er dauerhaft zurück, arbeitet auf der Unterweser-Werft als Schlosser und malt in seiner Freizeit weiterhin Schiffe in Öl. Präzise und detailliert wie nie zuvor. Denn über die Jahre hat er ein Archiv mit mehr als 10.000 Abbildungen, Fotos und Skizzen von unzähligen Schiffen aufgebaut, an denen er sich bei seiner Malerei orientieren kann.

Mit Geduld, ruhiger Hand und einem feinen Pinsel

In den 1980er-Jahren beginnen neue Kapitel für den Bremerhavener. Erst lernt er seine zukünftige zweite Ehefrau kennen und später wird Roskamp mit einer Ausstellung auf dem „Basar Maritim“ überregional bekannt.

Vor allem Touristen begeistern sich für seine exakten Darstellungen und die atmosphärischen Szenen. Vom fein gezeichneten Bullauge bis zur Takelage – jedes Detail ist präzise gemalt. Das gelingt ihm mit seinen feinen Pinseln, die aus gerade mal fünf einzelnen Härtchen bestehen.

Ein künstlerisches Lebenwerk für Bremerhaven

Roskamp arbeitet Schicht für Schicht. Zuerst Himmel, dann Wasser, schließlich das Schiff. Zwischen den Farbaufträgen liegen oft Tage oder Wochen, bis alles getrocknet ist. Diese langsame Vorgehensweise ist Teil seiner Kunst, denn Ölfarbe verläuft schöner, aber trocknet dafür nicht so schnell. „Mittlerweile fertige ich nur noch kleine Bilder an. Aber ohne malen hätte ich unheimlich viel Langeweile.“ Und mit „klein“ meint er Formate um DIN A4 – und das mit ruhiger Hand und „ganz oh-

ne Lupe“, was bei dem Detailreichum erstaunlich ist.

Klaus Roskamp ist aus heutiger Sicht nicht nur ein versierter Marinemaler und Künstler, sondern auch ein Chronist seiner Stadt. Das Leben an der Küste, die Schiffe und die See – Hunderte seiner Werke dokumentieren das, was Bremerhaven über Jahrzehnte beeinflusst hat.

Mit seinem Gesamtwerk von mehreren Hundert Bildern und seinem riesigen Archiv trägt Roskamp, der die Sehnsucht zur Seefahrt und Liebe zu Schiffen nie verloren hat, einen großen Beitrag zur Geschichte der Stadt bei.

„Gute Nerven und eine ruhige Hand“ sind immer noch seine wichtigsten Begleiter bei seiner Arbeit. Darüber hinaus ist ihm bewusst: Ohne seine Stadt – und ohne die Schiffe – wäre auch seine Kunst nicht denkbar.

Die Bilder von Klaus Ros-

kamp sind im Historischen Museum Bremerhaven und in der „Galerie am Strichweg“ in Cuxhaven zu sehen und zu erwerben.



Das erste Seefahrerbuch von Klaus Roskamp: Als 15-Jähriger startete er in sein erstes Abenteuer.

Was ist Marinemalerei?

Die Marinemalerei ist eine Gattung der Malerei, die maritime Themen aufgreift. Ihre Werke, die sogenannten Seestücke, zeigen Schiffe, Häfen und das Meer in all seinen Erscheinungsformen.

Bis ins 19. Jahrhundert stand dabei das Wasserfahrzeug im Mittelpunkt; die See selbst diente meist nur als Hintergrund. Erst später wurde sie als eigenständiges Motiv entdeckt. Das Themenfeld reicht weit – von Landschaften über Figuren bis zu historischen Ereignissen – und überschneidet sich mit mehreren Bildgattungen.

Als eigenständiges Genre entstand die Marinemalerei im 16. Jahrhundert und erreichte im 17. Jahrhundert, besonders in den Niederlanden, ihre erste Blüte. Nach den Napoleonischen Kriegen befugte ein neues Nationalbewusstsein die maritime Kunst Europas: Künstler schufen realistische, topografisch genaue Seestücke.

Mit der Industrialisierung rückten Dampfschiffe und Häfen in den Vordergrund, bevor im 20. Jahrhundert die Fotografie das gemalte Schiffssporträt verdrängte.

Bis heute ist die Schiffsmalerei auf der ganzen Welt beliebt. Auch wenn sie mittlerweile eher zu einer kleinen Gattung der Malerei gehört.



Die Bilder entstehen mit Ölfarben, die weiche Übergänge und sanfte Farbverläufe ermöglichen.

